Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse

Band: 8 (1931)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die *Geographielehrer* sind die folgenden *Kurse und Vorträge* in Aussicht genommen.

Prof. Dr. *P. Arbenz*, Bern:

Die Alpen im Rahmen der jungen Faltengebirge . . . . 3 Std.

Prof. *P. Girardin*, Freiburg: Où va la géographie physique 2 »

Prof. Dr. *P. L. Mercanton*, Lausanne: Le monde polaire . . 2 »

Prof. Dr. *F. Nussbaum*, Bern:

a) Das schweizerische Mittelland, morphologisch betrachtet . . . . . 2 »

b) Die geographische Erforschung der Pyrenäen und ihre Bedeutung für die Geographie der Schweiz . . 1 »

c) Vorbesprechung der Grimselexkursion . . . . . 2 »

Dr. *R. Wyss*, Bern: Reise ins zentralasiatische Hochland 3 »

Prof. Dr. *R. Zeller*, Bern: Einführung in die Kultur des islamitischen Orients . . . . . 2 »

*Exkursion *).*

Eine zweitägige Exkursion durch das Haslital nach der Grimsel ist vorgesehen, unter der Leitung der Herren Prof. Dr. E. Hugi und Prof. F. Nussbaum.

Stundenplan.

Der Stundenplan des Ferienkurses wird so angelegt werden, dass einige Kurse von allen Teilnehmern mitgemacht werden können, andere dagegen nur von den Mitgliedern der verschiedenen den Ferienkurs veranstaltenden Gesellschaften. Die Kosten werden sich in sehr bescheidenen Grenzen halten.

Wir empfehlen diesen Ferienkurs der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder aufs beste. *Der Vorstand.*

2. Mitgliederbestand.

Neueintritte:

1. Sekundarschule Uster (Herr A. Hecker, Sek.lehrer).
2. M. Flotron, P., Prof. Ec. sec., St-Imier.
3. Herr Lauchenauer, A., Sek.lehrer, Horn (Thurgau).
4. Sr. A. Ferrari, prof., Minusio, Locarno.
5. Sr. A. Pedroli, prof. au Gymnase, Bellinzona.

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen. *Der Vorstand.*

Neue Literatur.

J. Früh, Geographie der Schweiz. Herausgegeben mit Unterstützung der Schweizer. Eidgenossenschaft durch den Verband der Schweizer. Geograph. Gesellschaften. V. Lief. 1930. Verlag Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen.

Im September letzten Jahres ist die 5. Lieferung des gross angelegten Werkes, im Umfang von 160 Seiten, herausgekommen. Wir begnügen uns, hier vorläufig

*) Wegen der in Aussicht genommenen *Grimselexkursion* findet eine geographische Exkursion zu *Pfingsten nicht* statt.

eine Uebersicht des in dieser Lieferung behandelten Stoffes zu geben und behalten uns eine eingehendere Besprechung im nächsten Heft des « Schweizer Geograph » vor. Die vorliegende Lieferung leitet den 2. Band mit der Darlegung der anthropogeographischen Verhältnisse der Schweiz ein. In einem ersten Kapitel ist die Rede vom Aufbau der Bevölkerung und der Besiedelung des Landes. Der Verfasser unterscheidet hierbei prähistorische Siedelungen und historische Siedelungen. In einem folgenden Kapitel wird die Urproduktion ausführlich beschrieben, und zwar, ohne dass die Darstellung damit abgeschlossen ist, die Land- und Alpwirtschaft. Der Text dieser reichhaltigen Lieferung wird durch nahezu 40 trefflich ausgewählte Bilder und Kärtchen aufs beste veranschaulicht. F. N.

Matériaux pour l'étude des Calamités, publiés par les soins de la Société de Géographie de Genève. und 22 et Nr. 23. 1930.

Die beiden je 6 Bogen starken Bändchen enthalten weitere wertvolle Beiträge über die in den letzten Jahren eingetretenen schweren Katastrophen, ihre Ausdehnung und Wirkungen. So berichtet in Nr. 22 G. Bontcheff über das Erdbeben von 1928 im südlichen Bulgarien, das er auf die tektonischen Verhältnisse jenes Gebietes zurückführt. J. Janmotte erörtert die Frage der Ueberschwemmungen in Belgien, auch werden die verheerenden Ueberschwemmungen vom März 1930 in Südfrankreich beschrieben. A. Leyriez führt uns in Nr. 23 nach den von Katastrophen heimgesuchten Minengebieten Nordfrankreichs, und Delville und J. Delévoie erörtern die Zusammenhänge zwischen Waldungen und Ueberschwemmungen; ferner werden im Schosse der nationalen Studienkommissionen die Lawinen und Wildbachausbrüche einiger Alpengegenden beschrieben, unter andern die Muhrgänge des Baches von St-Barthélemy im unteren Rhonetal. Die Chronik über Erdbeben, Zyklone und Vulkanausbrüche wird in beiden Bändchen gewissenhaft weitergeführt. F. N.

Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg. 316 Seiten, mit 2 Bildnissen, 71 Textfiguren und 25 Tafeln. Bd. XL. Verlag Friederichsen, de Gruyter & Co., Hamburg 1929.

Der stattliche und vortrefflich ausgestattete Band gibt ein gutes Bild von der lebhaften wissenschaftlichen Tätigkeit der Hamburger Geographischen Gesellschaft. Unter dem reichen Inhalt sei hier in erster Linie hervorgehoben der lehrreiche Bericht von Dr. Hans Dörries: Stand und Aufgaben der wissenschaftlichen Landeskunde in Norddeutschland, indem hier einerseits vorgeführt wird, was in jener Hinsicht schon geleistet wurde, andererseits, welche Aufgaben die wissenschaftliche Landeskunde zu erfüllen hat. Dörries beklagt darin die Planlosigkeit wissenschaftlich geographischer Arbeit und das « Ueberwuchern und Zurückdrängen exakter wissenschaftlicher Forschung durch eine üble Pseudowissenschaft, die sich je länger desto mehr unter dem weiten Mantel der sonst so vortrefflichen Heimatkunde verbirgt, Erscheinungen, wie sie leider auch aus andern Gebieten bekannt sind.

Im weiteren verbreitet sich Prof. G. Schewior über neuere Hilfsmittel für kartographische Aufnahmen, wobei er die Verfahren der Photogrammetrie, der Stereophotogrammetrie und der Aerophotogrammetrie näher beschreibt und den Text mit zahlreichen trefflichen Abbildungen der einschlägigen Apparate und Karten veranschaulicht.

Morphologisch sehr lehrreich ist die Abhandlung von Prof. H. Mortensen über Vorzeitbildungen und einige andere Fragen in der nordchilenischen Wüste, über jenes Gebiet, das durch das Vorkommen des Chile-Salpeters bekannt ist. Nach Mittelamerika führt F. Termer in seinen Reiseberichten, nach welchen er Gegenden von Guatemala und Honduras besucht hat. Zwei weitere Arbeiten der vorliegenden Mitteilungen handeln von Vulkanausbrüchen, die eine von dem des Kamerungebirges im Jahre 1922 und die andere vom Aetnaausbruch im November 1928. Nach der Darstellung von Dr. W. Semmelhack stellt das 4070 m hohe Kamerungebirge einen Schichtvulkan vom Typus des Aetna dar, nämlich mit einem nahezu im Ruhezustand befindlichen zentralen Hauptkrater und zahlreichen Flanken- oder Parasitenkratern, von denen einige in neuerer Zeit stärkere Ausbrüche zeigten, so 1909

der Okolikrater am Nordabhang, 1922 aber zwei Krater am Süd- und Westabhang. Diese im Februar und März 1922 erfolgten Ausbrüche sind von seltener Heftigkeit gewesen, von dem am Westhang befindlichen Waldaukrater strömte die Lava bis zur Meeresküste herab, wo das Wasser zum Sieden gebracht wurde. Es war das erstemal, dass vulkanische Erscheinungen am Kamerungebirge mit aller wünschenswerten Genauigkeit beobachtet und aufgezeichnet wurden. G. Gürich hat den Aetna-Ausbruch vom November 1928 untersucht und er kommt, im Hinblick auf die Anordnung der Spalten, denen zahlreiche Flankenkrater aufsitzen, zum Schlusse, dass diese mit dem Aufbau des Vulkanuntergrundes zusammenhängen, und dass in der Tiefe der Erdkruste eine allgemein verbreitete Magmasphäre nicht viel Wahrscheinlichkeit für sich habe. Da die Laven von Aetna, Vesuv, Lipari und Vulcano verschieden seien, müsse man für jeden dieser Vulkane getrennte Magmaherde annehmen.

Der Aufsatz von E. Helfferich über « Wirtschaft und Ethik in Niederländisch-Indien » führt den Leser in das Gebiet der Weltwirtschaft und der Kolonialpolitik. Alles in allem: In dem vorliegenden Band der Mitteilungen der Geograph. Gesellschaft Hamburg sind die verschiedensten Gebiete der Geographie vertreten und bereichert worden. F. N.

Gustav Braun, Grundzüge der Physiogeographie. Mit Benutzung von W. M. Davis, Physical geography und der deutschen Ausgaben. 2 Bände. 3. Auflage. Leipzig und Berlin: B. G. Teubner 1930. 13—21 cm. I. Band: XII, 177 S. und 103 Abbild. Preis geb. RM. 8.—. II. Band: XII, 256 S., 117 Abbild. und 1 Taf. Preis geb. RM. 10.—.

Innert einem Jahre sind die beiden handlichen Bände erschienen, die gegenüber den früheren Ausgaben eine völlige Neubearbeitung erfahren haben und die zusammen ein Ganzes bilden, indem sie in wesentlichen Zügen den vollständigen Aufbau eines klar entwickelten Lehrgebäudes der physikalischen Geographie enthalten. Den Hauptinhalt bildet die Morphologie des Landes, die Darlegung des so überaus mannigfaltigen Formenschatzes der Erdoberfläche, wobei gezeigt wird, dass dieser Formenreichtum aus dem Zusammenspiel verschiedenartig wirkender Kräfte und Vorgänge hervorgegangen ist. Im I. Bande werden zunächst diese Kräfte und Vorgänge in ihrem Wesen erörtert und ihre Wirkungen an einfacheren Beispielen vorgeführt. Nach einer kurzen Einleitung, die sich mit der Gestalt der Erdkugel, dem Geoid, befasst, setzt in einem ersten Hauptabschnitt die Betrachtung über das Wetter und das Klima ein, dessen einzelne Faktoren hier eine einlässliche Besprechung erfahren, worauf die Darstellung der verschiedenen Klimate folgt.

Der 2. Hauptabschnitt ist der Einführung in die Formenlehre gewidmet; er beginnt mit der Lehre vom geologischen Aufbau der Erdrinde. Dann folgt die Besprechung der endogenen, d. h. vom Erdinnern her wirkenden Kräfte, die sich in Krustenbewegungen, Erdbeben und vulkanischen Ausbrüchen äussern. Es schliesst sich nun das Kapitel über die sog. exogenen, d. h. von aussen wirkenden Kräfte an, die zu den Vorgängen der Verwitterung, Abspülung und Talbildung führen.

Entsprechend der Bezeichnung im Untertitel: « Allgemeine vergleichende Physiographie » enthält der 2. Band eine übersichtliche Darstellung der Formengebiete der einzelnen Erdteile, die nach ihrem Charakter besprochen und miteinander verglichen werden. Dieser Band gliedert sich in drei Hauptabschnitte, von denen der erste eine grosszügige Uebersicht über die strukturelle Gliederung der Erdoberfläche bietet, während der zweite eine gut ausgearbeitete Betrachtung der verschiedenen Landformen aufweist. Der dritte Abschnitt endlich bringt eine relativ knapp gehaltene Beschreibung des durch Klima und Bodengestaltung bedingten, sehr wechselnden Pflanzenkleides.

Jedem Kapitel ist ein umfangreiches Verzeichnis der einschlägigen neueren Literatur beigegeben, was wohl von den meisten Lesern dankbar begrüsst wird. Dass in der Darstellung der einzelnen Gebiete die neuesten Ergebnisse der Forschung berücksichtigt worden sind, braucht hier kaum hervorgehoben zu werden. Ja, mir scheint, dass er in der Absicht, das Buch ganz auf der Höhe der wissenschaftlichen

Forschung zu halten, in einzelnen Fällen eher etwas zu weit gegangen ist, welcher Gedanke etwa bei der Betrachtung der Uebersichtskarten S. 121, 230 und 242, II. Bd., auftaucht. Ferner sei hier noch auf einen Rechnungsfehler S. 2 I und einen Fehler in der Zeichnung der Karte S. 138 I aufmerksam gemacht.

Diese gerügten kleinen Mängel vermögen jedoch dem Wert des vorliegenden Braunschen Werkes keinen Abbruch zu tun, das die Bezeichnung eines modernen Lehrbuches voll und ganz verdient. Dem aus sachlichen Gründen gespendeten Lob können wir uneingeschränkt ein weiteres aus formellen Gründen beifügen: die stilistische Gestaltung und die Veranschaulichung durch geeignetes und reichliches Bildermaterial stehen in keiner Hinsicht hinter den früheren Ausgaben zurück, die seinerzeit aus der Hand zweier hervorragender Gelehrter und tüchtiger Methodiker hervorgegangen sind. Professor G. Braun hat sich die Vorzüge einer anschaulichen und bestimmten Ausdrucksweise angeeignet und der bildlichen Ausstattung des Werkes grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Dass er dabei auch die äusserst lehrreichen Diagramme von W. M. Davis in erfreulich grosser Anzahl wieder verwendet hat, dürfte seinem Werk nur zum Vorteil gereichen. F. N.

«Volk und Rasse». Das Januarheft der illustrierten Vierteljahrsschrift «Volk und Rasse» (J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW, Preis RM. 2.—) eröffnet den 6. Jahrgang dieser um die deutsche Volkstumsforschung verdienten Zeitschrift.

Ueber die völkische und kulturelle Bedeutung der deutsch-russischen Kolonisten, die in drei Hauptströmen in Russland eingewandert sind und heute noch grosse Gebiete in Posen, an der Wolga und in Südrussland besiedeln, berichtet Walter Kuhn. Die Gesamzahl der Russlanddeutschen beträgt nach seinen Angaben heute über 2 600 000, wovon etwa 800 000 in Amerika wohnen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl dieser deutschen Kolonisten bildete sich im Laufe der Jahre so stark aus, dass sie noch heute an ihrem Deutschtum mit grösster Zähigkeit festhalten und es selbst in Amerika behaupten. — Archivrat Dr. C. A. Endler hatte bereits im vorigen Jahre Erhebungen über die Bevölkerungsbewegung der Ratzeburger Bauern bis zum Jahre 1618 veröffentlicht. Vorliegendes Heft bringt die Fortsetzung der Erhebungen vom Jahre 1618 an bis zur Gegenwart. Die Ratzeburger Bevölkerung zeigt eine verhältnismässig grosse Sesshaftigkeit. Helmut Sandvoss versteht es in vorbildlicher Weise, die Psyche der drei grössten europäischen Rassen an Hand wissenschaftlich erprobter charakterologischer Grundsätze darzustellen. Otto H. Brandt gewährt einen erbbiologischen Ueberblick über das Geschlecht der Fugger und gibt dabei ein anschauliches Bild von Aufstieg und Verfall dieser grossen Kaufmannsfamilie. Kleine Beiträge und Buchbesprechungen beschliessen das in jeder Hinsicht anregende Heft.

Den Freunden des Verlags F. A. Brockhaus. 10. Folge. 1930/31. Leipzig.

In diesem mit vielen Photos hübsch ausgestatteten Almanach gibt F. Brockhaus nicht nur ein vollständiges Verzeichnis der in seinem Verlag neu erschienenen zahlreichen Werke, deren Inhalt knapp umrissen wird, sondern er bietet im ersten Teil auch eine Auswahl interessanter und fesselnder Begebenheiten und Schilderungen, Auszüge aus den Werken der hervorragendsten Reisenden der Gegenwart, wie F. Nansen †, E. Trinkler, W. R. Rickmers, Colin Ross, Eric Mjöberg, Harvey Hovard, George Wilkins u. a. Dieser Almanach ist in jeder grösseren Buchhandlung erhältlich.

Friedrich Metz, Das Tauberland. 108 Seiten mit 107 Abbildungen und einer Karte von Wertheim. Heimatblätter «Vom Bodensee zum Main» Nr. 37, herausgegeben i. A. des Landesvereins Badische Heimat E. V. von Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe. Preis RM. 2.85.

Vielen unserer Leser, die gelegentlich einen Ausflug nach dem benachbarten Süd- und Mitteldeutschland gemacht haben oder beabsichtigen, mag die vorliegende Schrift sehr willkommen sein, in der F. Metz in vorzüglicher Weise das an maleri-

schen Städten und Burgen reiche Tauberland schildert. Er kleidet die Darstellung in das gefällige Gewand einer Wanderung, wobei er sich da und dort länger aufhält, um namentlich bei der Entwicklung der Städtesiedelungen zu verweilen.

Ein volles hundert Bilder, Ansichten der Städte und Landschaften, Karten und Skizzen begleiten und unterstützen das gedruckte Wort. Das beigefügte Blatt Wertheim der neuen Grundkarte 1:5000 zeigt dabei den Wert dieser Karte für die Heimatforschung.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die vorzüglich gestaltete und ausgestattete Schrift der wissenschaftlichen Landeskunde dient und einen beachtenswerten Beitrag zum Verständnis der deutschen Kulturlandschaft darstellt. F. N.

W. Geisler, Australien und Ozeanien. Dritte, gänzlich neu bearbeitete Auflage. Mit 28 Tafeln in Aetzung, 3 Tafeln in Farbendruck, 4 Kartenbeilagen und 46 Abbildungen, Kärtchen, Profilen und Diagrammen im Text. Gross-Oktav. XII und 424 Seiten. Gebunden 20 RM. (Allgemeine Länderkunde, begründet von Prof. Dr. Wilhelm Sievers, neu herausgegeben von Prof. Dr. Hans Meyer †.) Verlag Bibliographisches Institut AG. in Leipzig, 1930.

28 Jahre sind vergangen, seit in der Sammlung « Allgemeine Länderkunde » der Band « Australien und Ozeanien » in zweiter Auflage erschienen ist. Diesen fernen Erdteil, der viele Jahre deutschen Reisenden versperrt war, hat der Verfasser in den Jahren 1925—27 mehrmals durchquert. Die Ergebnisse dieser Reisen, sowie eine umfangreiche Literatur hat er in dem vorliegenden Werke auf streng wissenschaftlicher Grundlage, aber in leicht fasslicher Form zusammengefasst und eine moderne, zuverlässige Landeskunde geschaffen, die uns das australische Festland und die interessante Inselwelt Ozeaniens, wo sich durch den Weltkrieg und seine Folgen auch vieles geändert hat, in seiner ganzen Eigenart nahebringt und einen tiefen Einblick in die wirtschaftlichen, politischen und volklichen Verhältnisse jener Gebiete ermöglicht. Die Darstellung beginnt mit der Entdeckungs- und Erforschungsgeschichte; es folgt eine allgemeine Uebersicht und darauf die eingehende Schilderung der einzelnen Grosslandschaften. Den Schluss bildet ein Ueberblick über die wirtschaftlichen und geopolitischen Verhältnisse. Wertvolle Tabellen zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie ergänzen den Text, das ausführliche Literaturverzeichnis weist den Weg zu Sonderstudien, und ein umfangreiches Register erleichtert das schnelle Zurechtfinden. Die in anschaulicher Form abgefasste Darstellung unterstützen zahlreiche Kärtchen, Lagepläne, Profile und Diagramme im Text, lehrreiche Bilderbeigaben in Farben- und Schwarzdruck sowie vier Karten. So kann das verdienstvolle, im besten wissenschaftlich-geographischen Sinne geschriebene, dabei aber auch gemeinverständliche Werk nicht nur Geographen, Wirtschaftlern und Politikern, sondern auch weitesten Kreisen wärmstens empfohlen werden. F. N.

Ewald Banse, Neue Illustrierte Länderkunde. Landschaftliche und seelische Umrisse von Ländern und Völkern der Erde. 13. bis 17. Tausend der neubearbeiteten « Illustrierten Länderkunde ». 323 Seiten mit 31 ganzseitigen Abbildungen, einem statistischen und bibliographischen Anhang und 1 Karte. 8⁰. In Ganzleinen Mark 8.—, broschiert Mark 5.60. Verlag Georg Westermann, Braunschweig, Berlin W 10 und Hamburg.

Ewald Banse ist der Künstler unter den modernen deutschen Geographen; er verfügt über eine eigenartige und wirkungsvolle Gestaltungskraft und geht bei der Gliederung der Erdräume seine eigenen Wege. Er begründet dies selbstbewusst mit den Worten: « Wer sich von den herkömmlichen fünf bis sieben Erdteilen nicht losmachen kann, beweist, dass er die Persönlichkeit im Dasein des Landes nicht zu erkennen, dass er nicht zu charakterisieren versteht. » — Man muss anerkennen, dass E. Banse die verschiedenen Landschaften zu charakterisieren versteht, und dass es ihm gelungen ist, die « landschaftlichen und seelischen Umrisse von Ländern und Völkern der Erde » auf dem knappen Raume von 320 Seiten anschaulich, farbenfreudig und lebendig zu gestalten. F. N.

W. Bosshard, Durch Tibet und Turkistan. Reisen im unberührten Asien. 247 S. Text, mit 109 Abb., 2 Panoramen und 11 Kartenskizzen. Preis geb. RM. 12, geh. RM. 9.50. Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart, 1930.

Seit den Tagen, da *Sven Hedin* durch seine berühmten Reisen das Hochland von Tibet und die Wüsten und Oasen Ostturkistans einer erstaunten Welt bekannt machte, sind diese Gebiete ununterbrochen Gegenstand der Forschung geblieben. Eine ganze Reihe weiterer Forschungsreisen hat stattgefunden, die archäologische Aufnahme der von Aurel Stein und Sven Hedin entdeckten, verfallenen oder unter dem Sand begrabenen alten Städte wie der von deutschen Expeditionen erforschten Höhlentempel der benachbarten Höhen haben ungeahnte Aufschlüsse über die alten Kulturbeziehungen von Ost und West ergeben. Auf der anderen Seite ist das geheimnisvolle Lhassa, das tibetanische Rom, entschleiert worden. *Und doch sind diese Länder in ihrer Gesamtheit auch heute noch vielfach unbekannt und unerforscht.* Man macht sich bei uns kaum eine Vorstellung von der Weite der dortigen Räume, und jede neue Expedition findet mit Leichtigkeit Gebiete, die noch keines Weissen Fuss je betreten hat. Und immer ergeben sich neue Resultate, welche solche Unternehmungen mehr als rechtfertigen. So war es auch mit der Trinklerschen Zentralasienexpedition, die von 1924 bis 1927 von Indien aus auf dem Weg über Kaschmir durch das tibetische Hochland nach den Oasen Ostturkistans zog und in den Wüsten der Takla Makan nach alten Ruinenstätten suchte. Dr. Trinkler, der wissenschaftliche Leiter der Expedition, hat ein Buch darüber veröffentlicht. Ihn begleiteten der Geologe *De Terra* und der Schweizer *Walter Bosshard.*

Da die Wege der Expeditionsmitglieder sich mehrmals trennten, hat nun Walter Bosshard, unterstützt durch sein herrliches Bildermaterial, in höchst ansprechender Darstellung den Verlauf der Reise in seinem Buch « Durch Tibet und Turkistan » geschildert. Eines nicht der aufregendsten, aber der interessantesten Kapitel des Buches schildert seinen Aufenthalt bei den Kirgisennomaden im Pamirrandgebiet, während seine Begleiter bereits nach Europa abgereist waren.

Erhalten wir bei der Reise durch Westtibet einen guten Einblick in das Leben der Lamas in ihren Klöstern, so wird die folgende Durchquerung des Hochlandes wahrhaft dramatisch. Wie Tag für Tag die Yaks, die unentbehrlichen Tragtiere, dahinsterben und die Expedition fast ins Verderben bringen, und es nur unter Zurücklassung alles grossen Gepäcks gelingt, die Randoasen Ostturkistans zu erreichen, das muss man schon selber lesen. Dort unten aber kamen die Schwierigkeiten mit den chinesischen Behörden, und wer es nicht schon wusste, der bekommt hier einen Begriff von diesem politischen Hexenkessel, wo die englischen und russischen Einflüsse sich kreuzen und die Unruhen des eigentlichen China ihre Wellen bis in diese entlegenste Provinz werfen. Meisterhaft ist auch die Schilderung des winterlichen Rückzuges nach Westturkistan und Russland, in die interessante Erlebnisse aus diesen weltentlegenen Einöden eingestreut sind. — Wie kaum ein zweites eignet sich das Bosshardsche Buch, um weitere Kreise mit den Eigenheiten und Problemen Innerasiens bekannt zu machen. R. Zeller.

Paul Landbeck, « Malu Malu », Erlebnisse aus der Sturm- und Drangperiode des Kongostaates. Mit 39 Tafelbildern und einer Karte. Ganzleinen RM. 5.— Verlag Aug. Scherl, G. m. b. H., Berlin SW.

Seinem Buch « Kongoerinnerungen », das vor einigen Jahren erschienen ist, lässt Landbeck hier einen weiteren Band über sein Leben am Kongo folgen. Malu Malu, auf deutsch « schnell, schnell » ist die Geissel der Zivilisation, womit der Europäer seine Arbeiter, seine Dienerschaft, kurzum seine ganze Umgebung ständig quält und in Atem hält. Der Verfasser, Konsul Landbeck, Chef einer Handelsfaktorei in Luebo am Kassai, gibt packende Schilderungen des Lebens eines Europäers, der ganz auf sich gestellt weitab von jeder Kultur sich aufhält. Ueberaus anschaulich sind die Darstellungen vieler Szenen, so beispielsweise der Feier beim Tode eines Negerhäuptlings, einer Nilpferdjagd, einer Strafexpedition gegen einen Negerstamm, der eine Niederlassung der Europäer überfallen hat. Die Gefahren im unerforschten afrikanischen Urwald, die Schönheiten, die sich dem von europäischen Vorurteilen freien Beobachter bieten, finden in Landbeck einen überzeugenden Schilderer.